

BEMERKUNGEN

o = oberes System; *u* = unteres System; *T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Rondo c-moll op. 1

Quellen

- E_P** Polnische Erstausgabe. Warschau, A. Brzezina, ohne Plattennummer, erschienen Juni 1825. Verwendetes Exemplar: Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Signatur Mus. 5565-T-530.
- E_D** Deutsche Erstausgabe. Berlin, A. M. Schlesinger, Platten-Nr. „S. 2019.“, erschienen 1835. Verwendetes Exemplar: Dresden, Sächsische Landesbibliothek, Signatur Mus. 5565-T-531.
- E_E** Englische Erstausgabe. London, Wessel, Plattennummer „(W & C: N^o 1423.)“, erschienen März 1836. Verwendetes Exemplar: www.cfeo.org.uk.
- E_F** Französische Erstausgabe. Paris, M. Schlesinger, Plattennummer „M. S. 1986.“, erschienen September 1836. Verwendetes Exemplar: Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Rés. Vma. 241(I) (Exemplar aus dem Besitz von Chopins Schülerin Jane Stirling, ohne Eintragungen).
- N_D** Deutsche Neuausgabe. Leipzig, Hofmeister, Plattennummer 2375, erschienen Mai 1839. Verwendetes Exemplar: Sammlung G. Henle Verlag, Signatur 1009/494. Dieses Exemplar ist ein späterer, im Notentext unveränderter Abzug von N_D, der erste Abzug hat die Preisangabe *12 Gr* (siehe www.cfeo.org.uk).
- Mi** Exemplar von Chopins Schüler K. Mikuli mit Eintragungen, die möglicherweise auf Chopin zurückgehen. Zugrunde liegende Ausgabe: E_P. Lwiw, Historisches Museum. Kopie in War-

schau, Bibliothek des Museums am Chopin-Institut, Signatur F. 1775.

- E_{PH}** Exemplar mit handschriftlichen Eintragungen unbekannter Herkunft. Zugrunde liegende Ausgabe: E_P. Warschau, Bibliothek des Museums am Chopin-Institut, Signatur M/2828.

Zur Edition

N_D ist Hauptquelle unserer Edition. N_D wurde wahrscheinlich von E_P abgestochen (vgl. Bemerkung zu T 315 u) und im Fahnenstadium korrigiert; darauf weisen die zahlreichen Plattenkorrekturen hin. Dass Chopin an dieser Korrektur beteiligt war, lässt sich zwar nicht nachweisen, ist jedoch wahrscheinlich (siehe etwa die geänderte Harmonik in T 306 u). N_D repräsentiert somit die Fassung letzter Hand.

E_P ist starke Nebenquelle; sie ist die einzige Ausgabe, die auf die verschollene Stichvorlage zurückgeht und übermittelt somit authentische Lesarten, die in den späteren von E_P abhängigen Drucken durch Ungenauigkeiten des Stichts nicht enthalten sind. E_P weist jedoch ungewöhnlich viele Stichfehler auf.

E_F und E_D wurden von E_P abgestochen und nicht von Chopin Korrektur gelesen. Sie wiederholen die meisten der Fehler aus E_P. Für die Edition sind E_F und E_D zu vernachlässigen.

E_E geht ebenfalls auf E_P zurück, versucht allerdings die Fehler aus E_P zu korrigieren. Zudem enthält E_E Lesarten, die über den Textstand von E_P hinausgehen. Chopin selbst war an diesen Korrekturen vermutlich nicht beteiligt, der Zusatz auf dem Titelblatt *Nouvelle Edition corrigée par son Elève*

J. Fontana macht eine indirekte Autorisierung der Abweichungen möglich. E_E dient als schwache Nebenquelle.

Der Status der Eintragungen in *Mi* ist ungeklärt. Die Korrekturen der Stichfehler von E_P sind in den meisten Fällen ohne Zweifel berechtigt. Der Fingersatz mag auf Chopin zurückgehen (siehe dazu *Vorwort*), ebenfalls die wenigen Ergänzungen im Notentext (vgl. Bemerkung zu T 147/148, 148/149). *Mi* dient als Nebenquelle.

Die Eintragungen in E_{PH} gehen sicherlich nicht auf Chopin zurück (vgl. T 127, wo das unzweifelhaft falsche \natural aus E_P auch in den übrigen Oktavlagen der Note *d* ergänzt wird). E_{PH} besitzt somit keinen Quellenwert.

Die Edition folgt N_D . Lesarten aus E_P , E_E , N_D , *Mi*, deren Status nicht eindeutig zu klären ist (authentische Varianten oder verworfene frühere Fassungen oder Eingriffe eines Verlagslektors / Fontanas / Mikulis), werden entweder in Fußnoten oder in den *Einzelbemerkungen* erwähnt. Lesarten, die sich nur in N_D finden, werden, obwohl N_D Hauptquelle ist, in den folgenden *Einzelbemerkungen* genannt, da die Autorisierung durch Chopin nicht mit letzter Sicherheit nachgewiesen werden kann.

In den Quellen nur irrtümlich fehlende Zeichen, etwa Vorzeichen, werden stillschweigend ergänzt. Vorschläge werden gemäß Hauptquelle notiert. E_P unterscheidet unsystematisch Staccatostrich und -punkt, in N_D stehen nur Punkte. Vermutlich differenzierte die verschollene Stichvorlage für E_P Strich und Punkt abhängig von Dynamik; wir verfahren dementsprechend. E_P setzt ohne erkennbares Prinzip sowohl \surd als auch *tr*, manchmal sogar beide Zeichen doppelt. N_D unterscheidet systematisch zwischen ∞ und *tr*. Wir folgen N_D . Die Notation von Enharmonik orientiert sich an E_P , da sie sicherlich auf die verschollene Stichvorlage zurückgeht. Nur dort, wo sie die Harmonik verzerrt, greifen wir ein (T 98 u, 5. Note in den Quellen *d* statt *cisis*; T 146 u, 2. *Zz* in den Quellen *ges* statt *fis*).

E_P und N_D sind hinsichtlich der Artikulation sehr sparsam bezeichnet, insbesondere bei der Bogensetzung. Da dies Chopins Schreibgewohnheiten in seinen Jugendjahren entspricht, nehmen wir die Bezeichnung als authentisch und der verschollenen Stichvorlage entsprechend an. Staccatopunkte und Legatobögen ergänzen wir demnach an Parallelstellen nur äußerst sparsam; auch das Rondothema wird in seinen Wiederholungen nicht gemäß seinem ersten Erscheinen durchbezeichnet.

Einzelbemerkungen

Metronomangabe gemäß N_D ; in allen übrigen Quellen vermutlich fälschlich $\text{♩} = 108$.

9 u: Letzter Akkord gemäß allen Quellen; vgl. aber T 162, 322.

14, 22 u: In E_P d^1 statt f^1 , vermutlich so auch in der verschollenen Vorlage. In N_D sicherlich wegen Oktavparallelen korrigiert. Ähnliche Abweichungen zwischen E_P und N_D finden sich an vielen Stellen des Rondothemas. Wir folgen jeweils N_D und verzichten auf weitere Kommentierung.

15 o: Bogen gemäß N_D , nicht in E_P . In E_E

Artikulation zu letzten vier Noten 

u: γ gemäß den Quellen; vgl. aber T 168, 328.

18 o:  gemäß E_P und N_D ; in E_P jedoch große Lücke zwischen den ersten beiden Noten; möglicherweise also Punktierung gemeint; in T 163, 339 zwar jeweils , dort jedoch im letzten Achtel im Takt davor gleichfalls Sechzehntel statt Punktierung.

55: In E_P *cresc.* zu Taktbeginn und *p* zur Taktmitte; zusätzlich *cresc.* in T 53. Möglicherweise sollen diese beiden Angaben Beginn und Ende des *cresc.* angeben (siehe auch Bemerkung zu T 59f.) mit anschließendem plötzlichem *p*. In N_D *cresc.* zu Beginn T 55 wie E_P , aber ohne *p*. Wir gleichen Position von *cresc.* an die Takte im Umfeld an.

59f.: In E_p sowohl T 59 als auch T 60 *dim.*; soll möglicherweise Beginn und Ende des *dim.* markieren (siehe auch Bemerkung zu T 55).

64 o: In E_p mit Vorschlag, in N_D ohne; unklar, ob Versehen in N_D (keine Plattenkorrektur erkennbar) oder absichtliche Änderung.

81, 85 u: In E_p letzter Akkord mit *cis*¹ bzw. *dis*¹; wir folgen N_D (dort vermutlich Plattenkorrektur).



Vgl. aber auch T 86f., 292f. Wir folgen N_D , vereinfachen jedoch die dortige Notation mit Haltebögen.

103 o: In E_p letzte ♩ vermutlich fälschlich ♩^2 . Die von E_p abhängigen übrigen Drucke korrigieren diesen Fehler unterschiedlich. Oberstimme in E_F T 102f. und 106f.:



In N_D :



Die bei uns wiedergegebene Lesart auch in Mi und E_E . Ob die Korrektur auf Chopin zurückgeht oder, bei E_E , auf Fontana oder ob sie von fremder Hand aus dem Umfeld erschlossen wurde, bleibt unklar. Die unterschiedlichen Endungen der beiden Phrasen T 102f. und 106f. in E_F bzw. N_D sind jedoch in Erwägung zu ziehen.

129: In allen Quellen außer E_E wie im Haupttext wiedergegeben. Lesart E_E vermutlich nicht authentisch, weil weder in Mi noch in N_D vorhanden.

132 u: In E_p drittletzte Note *des*¹ statt *b* (in Mi nicht korrigiert); wir folgen N_D .

142f. u: In E_p Viertelhälfte zu *c*, *d*, *H*.

147/148, 148/149 o: Bögen am Taktübergang gemäß Mi.

148, 150, 308, 310 u: In E_p



In N_D nach Plattenkorrektur



163 o: In E_p 1. Zz ; wahrscheinlich gemeint wie in Fußnote; wir folgen im Haupttext N_D (vermutlich ist die hier eingeführte Abweichung von T 10 Absicht).

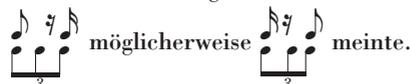
194 o: In E_p , N_D *des*²/*fes*² ♩ statt ♩ , in E_E ♩ 197f., 200f.: Ergänzung der *tr*-Zeichen in E_E wahrscheinlich gemäß T 181–187 und Parallelstellen. Hier jedoch harmonische und metrische Anlage abweichend, zudem dynamische Gegensätze umgekehrt (Oktav-Unisono: *p* statt *f*, Sechzehntel-Passage *f* statt *p*).

210 o: In N_D im 1. Akkord ♭ statt ♩ vor g^2 ; Stichfehler. Wir folgen N_D .

217f. o: Bögen gemäß einer Ergänzung in Mi.

264, 266 o: In E_p und N_D in T 264 Vorschlagsnote *ges*³ statt *f*³, in T 266 *es*³.

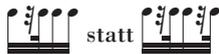
267–271: Metrische Position der Oktaven im oberen System in den Quellen unklar. Teils erst zu ♩ im unteren System (Stichfehler), teils zu letztem Triolenachtel im unteren System, teils zwischen 2. und 3. Triolenachtel im unteren System. Es bleibt unklar, ob Chopin in Anlehnung an die von ihm häufig verwendete Notation



296 o: In den Quellen Notenwerte in 2. Zz Wir gleichen an die Parallelstellen an.

306 u: In E_p wie in Fußnote wiedergegeben, allerdings 5. Note *as* statt *ges* (bei Mi korrigiert); in E_E und E_F 3. und 5. Note *as* statt *ges*. Wir folgen N_D (Änderung der Harmonik geht dort vermutlich auf Chopin zurück).

320f. o: In E_P auf 2. Zz T 320 und 1. Zz

T 321  statt ; in N_D wie wiedergegeben, (nach Plattenkorrektur). Ob die Lesart E_P ein Versehen oder eine bewusste Variante des Rondothemas darstellt, lässt sich nicht sagen.

351: In den Quellen *ff* zur 2.  zusätzlich zu T 352; vermutlich Versehen in der verschollenen Vorlage für E_P .

Rondo à la Mazur op. 5

Quellen

E_P Polnische Erstausgabe. Warschau, A. Brzezina, ohne Plattennummer, erschienen Februar 1828. Verwendetes Exemplar: St. Petersburg, Russische Nationalbibliothek, Signatur M 561-4/7158 (www.cfeo.org.uk).

E_{D1} Deutsche Erstausgabe. 1. Auflage. Leipzig, Hofmeister, Plattennummer 2121, erschienen Juni 1836. Verwendetes Exemplar: University of Chicago, Joseph Regenstein Library, Special Collections, Signatur M.25.C54 R214 (<http://chopin.lib.uchicago.edu>).

E_{D9} Deutsche Erstausgabe. 9. Auflage, Leipzig, Hofmeister, Plattennummer 2121, erschienen nach 1843. Verwendetes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 4 Mus.pr. 11556. E_{D1} wurde zu Chopins Lebzeiten wiederholt nachgedruckt; dabei wurden immer wieder einzelne Akkoladen und Seiten neu gestochen. In E_{D9} ist nur noch S. 10 unverändert aus E_{D1} erhalten. Für die *Einzelbemerkungen* gilt: $E_{D9} = E_{D2-9}$.

$E_D = E_{D1-9}$.

E_F Französische Erstausgabe. Paris, H. Schonenberger, Platten-Nr. „S. 608.“, erschienen nach 1843. Verwendetes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur S.H. Cho-

pin. 18. Vor dieser Sammelausgabe zusammen mit Op. 1 und Op. 2 gab es eine separate französische Erstausgabe von Op. 5, von der jedoch kein Exemplar erhalten ist.

E_E Englische Erstausgabe. London, Wessel, Plattennummer „(W & C: N: 1552.)“, erschienen 1837. Verwendetes Exemplar: New York, Pierpont Morgan Library, Signatur MYD Chopin (www.cfeo.org.uk).

Zur Edition

E_P ist Hauptquelle unserer Edition. Zwar enthält E_P zahlreiche Fehler, die, weil das Autograph verschollen ist, nicht zweifelsfrei korrigiert werden können. Trotzdem stellt E_P vermutlich die einzige authentische Quelle dar. Alle übrigen Drucke hängen sehr eng mit E_P zusammen: E_D wurde von E_P abgestochen und E_F und E_E wiederum von E_D .

E_D korrigiert einige der Fehler aus E_P . Ob diese Korrekturen aber auf eine Lesung Chopins zurückgehen, lässt sich nicht feststellen. Ähnlich tiefgreifende Änderungen wie im Fall der deutschen Erstausgabe von Op. 1 (siehe oben) sind hier nicht zu beobachten. Die Korrekturen mögen von einem gewissenhaften Lektor stammen. E_D ist daher Nebenquelle. Die Herkunft des Fingersatzes in T 84f. und 389 ist ungewiss. Einerseits stellt sich die Frage, wer außer Chopin den Fingersatz beige-steuert haben könnte; andererseits ist verwunderlich, dass nur diese beiden Stellen Fingersatz aufweisen.

E_F wurde vermutlich nicht von Chopin Korrektur gelesen. E_F wird daher als Quelle vernachlässigt.

Chopin sah auch E_E nicht durch. Ähnlich wie bei Op. 1 trägt auch dieser Titel einen Vermerk *Edited by his Pupil I. Fontana*. Sollte Fontana am Prozess der Drucklegung beteiligt gewesen sein, beschränkt sich sein Beitrag im Wesentlichen auf Angleichungen von Parallelstellen. Alternative Lesarten sind nicht im gleichen Umfang wie im Fall von Op. 1 nachweisbar. E_E ist daher schwache Nebenquelle.

Die Edition folgt E_P. Auf zweifelhafte Lesarten der Quellen wird in Fußnoten hingewiesen. In den Quellen nur irrtümlich fehlende Zeichen, etwa Vorzeichen, werden stillschweigend ergänzt. Vorschläge werden gemäß Hauptquelle notiert. Das Rondothema wird in seinen Wiederholungen nicht systematisch vereinheitlicht; sie verzichten auf viele Dynamikangaben der Themenexposition, die hier nicht ergänzt wurden. Die Notation von Passagen mithilfe von *g^{va}* folgt im Wesentlichen E_P; nur dort, wo musikalische Sinneinheiten getrennt würden, modernisieren wir behutsam.

Einzelbemerkungen

- 38–40, 225–227, 233–236 o: Staccato gemäß E_E.
- 41–44 o: In E_P fehlen einige der Bögen und Staccatopunkte; ergänzt gemäß E_D, E_E.
- 114 u: Auch in E_{D1} und E_E Rhythmus wie in Fußnote wiedergegeben. In E_{D9} zur Punktierung geändert.
- 130 u: In den Quellen 2. Note \downarrow statt \downarrow ; vgl. aber T 134. (Abweichung von den umgebenden Takten wegen *c*¹ im oberen System, das \downarrow im unteren System spieltechnisch unmöglich macht.)
- 139 o: In E_P und nachfolgend in allen übrigen Quellen *g^{va}* schon ab 1. Triole, das heißt alle Noten auf 2. Zz eine Oktave höher. Offenbar Versehen, vgl. etwa T 135.
- 163–166 o: Bogen gemäß den Quellen (fehlt in T 165 in E_P, ergänzt gemäß E_D); sicher als Legatobogen und nicht Haltebogen zu verstehen. E_E ergänzt in T 164–166 jeweils \wedge zur 2. Zz gemäß T 163.
- 208 u: In den Quellen auf 2. Zz zusätzlich mit *c*¹, vgl. aber T 20 und 416 (vermutlich Fehler des Stechers von E_P, der Schnittpunkt von Hilfslinie mit Hals als Notenkopf verlas).
- 224 o: In E_{D9} 4. Note *c*³ statt *h*²; vermutlich Stichfehler (irrtümliche und unvollständige Angleichung an T 36).
- 225–227, 233–236 o: In E_P ohne Staccatopunkt, ergänzt gemäß E_E.

229–232, 237–240 o: In E_P ohne \wedge , ergänzt gemäß E_E.

233–236 o: In E_P jeweils ohne Bogen, ergänzt gemäß E_E.

281 o: In E_P Rhythmus auf 1. Zz: $\overset{3}{\downarrow} \overset{3}{\downarrow}$ (Stich-

fehler); möglicherweise $\overset{3}{\downarrow} \overset{3}{\downarrow}$ gemeint, wie in T 81, 83, 328; vgl. aber T 283. Zudem in E_P Triolenbogen, Legatobogen beginnt daher erst bei 3. Note.

294–327 o: Ornament in den Quellen uneinheitlich. In E_P fast durchgängig *tr* wie wiedergegeben (Ausnahmen: in T 294, 324 fehlt Ornament, in T 326 \wedge statt *tr*). In E_D und E_E *tr* aus E_P inkonsequent zu \wedge korrigiert. An Parallelstelle T 94ff. Ornament ausnotiert im Sinne eines \wedge ; wir folgen E_P.

318 o: Fehlen des \sharp in E_P vermutlich Stichfehler, da in T 319 Warnvorzeichen \downarrow zu 1. Note steht; wir ergänzen \sharp gemäß E_D und E_E. Möglichkeit einer bewussten Variante zu T 322 sollte aber in Erwägung gezogen werden (Figur in T 318 mit Ziel *a*² in T 319, 322 mit *as*² in T 323).

348 o: In E_P untere Note im 2. Akkord *e*² ohne Vorzeichen. Vermutlich Versehen, da Noten *e* im Umfeld alle *b* haben; *e*² jedoch möglich. In E_D und E_E mit \flat . – In E_E mit \wedge zu *c*³.

Rondo C-dur op. post. 73A

Quellen

- A Autograph. Wien, Gesellschaft der Musikfreunde, Signatur A 180. Vier Blätter, Notentext auf den Seiten 2–7, S. 8 leer. Auf S. 1 oben links die Widmung *à M^e Fuchs FF Chopin*, unten rechts die Signatur *FF Chopin*. Auf dem Umschlag *Originale | von | Friedrich Chopin. | Pianist und Komponist in Paris. | /: Rondo fürs Klavier :/ | Vom Verfasser selbst als Geschenk erhalten | und für die Autographen = Sammlung des | hiesigen*

Musik = Vereins übergeben | von | [rechts:] Aloys Fuchs [links:] Wien im Novbr | 1840.

- E_D Deutsche Erstausgabe der Fassung für zwei Klaviere. Berlin, A. M. Schlesinger, Plattennummer „S. 4401.“, erschienen 1855 als Teil der von Julian Fontana herausgegebenen Reihe mit Chopins postumen Werken op. 66–73. Verwendetes Exemplar: London, British Library, Signatur h.472.a.
- E_F Französische Erstausgabe der Fassung für zwei Klaviere. Paris, Meissonnier, Platten-Nr. „J.M. 3532.“, erschienen 1855 als Teil der von Julian Fontana herausgegebenen Reihe mit Chopins postumen Werken (bei Meissonnier ohne Opuszahlen). Verwendetes Exemplar: The University of Chicago, Regenstein Library, Collection Chopin Early Editions, Signatur M22.C54. P577 (<http://chopin.lib.uchicago.edu/>).
- E₂ = E_D+ E_F (Fassung für zwei Klaviere).

Zur Edition

Da das Rondo op. post. 73A zu Lebzeiten Chopins nicht veröffentlicht wurde, ist A trotz seines vorläufigen Charakters die einzige relevante Quelle für die vorliegende Edition. Die Fassung für zwei Klaviere (E_D und E_F) erschien postum; über ihre verschollene Vorlage und deren Authentizität ist nichts bekannt. Dieses Arrangement wurde für die vorliegende Edition zwar zu Vergleichszwecken hinzugezogen, doch konnte in Zweifelsfällen die Lesart aus der Bearbeitung nicht immer ausschlaggebend sein. Einerseits muss von einer gewissen Eigenständigkeit der Fassungen ausgegangen werden (vgl. etwa Artikulation: T 37 Thema in der Fassung für zwei Klaviere *legato* statt *staccato*; T 65 in der Fassung für zwei Klaviere *leggero* statt *legatiss.*). Andererseits lässt sich nicht ausschließen, dass Fontana bei seiner Edition eigenmächtig in den Notentext eingriff.

Eindeutig fehlende Vorzeichen wurden stillschweigend ergänzt. Zweifelhafte Vorzeichen und sonstige Zusätze des Herausgebers wurden in runden Klammern ergänzt. Dort, wo das Autograph nicht eindeutig ist, wird in Fußnoten auf die alternativen Lesarten hingewiesen. Der kursive Fingersatz stammt aus dem Autograph.

Die folgenden *Einzelbemerkungen* beziehen sich, sofern nicht anders erwähnt, auf A.

Einzelbemerkungen

- 24 o: Rhythmus der Unterstimme nach Korrektur nicht eindeutig. Vermutlich 1. Note ursprünglich \downarrow wie Oberstimme, korrigiert zu $\downarrow \gamma$; dafür spricht auch, dass f^1 links vor d^2 steht. In E₂ allerdings Unterstimme und Oberstimme $\downarrow \downarrow$.
- 39 o: Oberstimme (Fußnote) g^2-e^2 nur undeutlich, vielleicht f^2 statt g^2 , zudem fehlt bei e^2 16tel-Fähnchen. Wahrscheinlich später nachgetragen, möglicherweise Lesart auch verworfen. An Parallelstelle T 199 und in E₂ ohne Oberstimme.
- 49: Dynamik nicht eindeutig. Vermutlich zuerst *dolce*, dann mit *p* überschrieben.
- 55/56 u: Korrektur in A, die unklar bleibt; \natural vor 1. Oktave T 56 aus \sharp korrigiert (oder umgekehrt?) und \sharp vor letzter Oktave T 55 erst später ergänzt? Ursprüngliche Lesart am Taktübergang also $G_1/G-Gis_1/Gis$? Oder stand vor 1. Oktave T 56 ursprünglich kein Vorzeichen, aber \sharp vor letzter Oktave T 55 war schon vorhanden (dann wäre Haltebogen $Gis_1/Gis-Gis_1/Gis$ gemeint)?
- 70 o: Fingersatz 1 vermutlich versehentlich bereits zum h^2 .
- 72 o: Zusätzlich gestrichene $\downarrow gis^1$ zur 2. Zz; vermutlich war sie für den 2. Akkord im unteren System gedacht; vgl. auch T 260.
- 84: Position der beiden \succ nicht eindeutig. 1. \succ zwischen a^1 und gis^1 , zudem kurz; möglicherweise also $>$ zu a^1 oder zu *his* gemeint. Auch 2. \succ kurz, zwischen letzter Note T 84 und 1. Note T 85 positioniert; Interpretation als $>$ hier nicht

möglich. Wir deuten 1. \succ als langen Akzent zum Vorhalt a^1 - gis^1 und 2. \succ als Decrescendogabel zur Auflösung nach cis -moll zu Beginn von T 85.

85 u: Vorzeichen vor 3. Note undeutlich, vermutlich \sharp , das Chopin aus \flat korrigierte.

87 u: Ursprünglich auf 2. Zz $\flat H_1/H$ mit Haltebögen nach T 88; nur unvollständig gestrichen. Spätere Ausgaben edieren daher $\flat H_1$ mit Haltebogen nach T 88.

88 o: 9. Note undeutlich, unklar ob h oder a . Möglicherweise auch $\flat a/\flat h$. In E_2 a wie wiedergegeben.

93 o: Bogen erst ab 2. \flat ; da aber in T 93 (im Gegensatz zu T 94) durchgängiges Legato gemeint ist, setzen wir Bogen ab 1. \flat

95, 97 f. u: Ausgewischte Noten, zumeist zum oberen System in Untersexten parallel geführte 16tel-Triolen, die sich ähnlich in E_2 finden.

97 u: Oberste Note im letzten Akkord eindeutig e^2 , sicherlich bewusste Abweichung von T 95 f. (im oberen System in T 97 dis^3 und nicht $cisis^3$ wie in T 95 f.). E_2 hat allerdings Akkord mit dis^2 .

98 o: 3. Note der Oberstimme unklar: Chopin notiert \sharp , vermutlich aber gestrichen. In E_2 $\flat c^4$ wie wiedergegeben.

115 o: Unterstimme undeutlich; 3. Note c^3 statt a^2 ? 6. Note e^2/g^2 statt g^2 ? In E_2 wie wiedergegeben.

130–132 o: In 2. Takthälfte in der Unterstimme jeweils Korrekturen, gültige Lesart jedoch (mit Ausnahme von T 132) eindeutig festzustellen. Spätere Ausgaben

(Paderewski) verlesen A: 

; Chopin

durchstrich jedoch die tieferen Noten und ließ nur die höheren gelten. Gültige Lesart

in T 132 nicht eindeutig: 

? Wir folgen E_2 . Vgl. auch T 316–318.

132 o: In E_2 2. Note der Unterstimme fis^2 statt f^2 , 5. Note f^2 wie wiedergegeben.

146 u: Position der Fingersatzziffer 2 nicht eindeutig; möglicherweise erst zu 4. Note.

147: 2. Akkord im oberen System ohne Vorzeichen, \flat vor Noten e aus den Takten zuvor könnte also noch gelten; im unteren System vor 6. Note \flat , allerdings eindeutig gestrichen. Unklar, ob Chopin dieses \flat für ein überflüssiges Warnvorzeichen hielt (also davon ausging, dass in diesem Takt alle Noten e statt es lauten) oder ob er \flat strich, um deutlich zu machen, dass \flat vor den Noten e aus den Takten zuvor weiterhin gilt. Haltebogen im oberen System nach T 148 spricht für e . In E_2 jedoch eindeutig es statt e .

160 o: 2. Note b^1 nicht zu erkennen, Haltebogen jedoch vorhanden.

164 o: Oberste Note im 1. Akkord f^2 statt eis^2 (so auch in E_2), im letzten Akkord im gleichen Takt allerdings f^2 zu eis^2 korrigiert; auch 2. \flat vermutlich eis^3 aus f^3 korrigiert.

178 o: Untere Note im 1. Akkord versehentlich e (gestrichen?); angeglichen an die Takte im Umfeld.

203 o: In späteren Ausgaben 2. Takthälfte ohne Unterstimme; Autograph jedoch eindeutig (nur Rhythmus ungenau notiert). Da Unterstimme von linker Hand gespielt werden kann, besteht kein Grund, sie im Autograph als verworfene Lesart und damit als ungültig zu betrachten.

209 o: Auf 6. \flat zusätzlicher Notenkopf d^2 . Vermutlich nicht gültig (vgl. T 211 sowie 49, 51).

215 u: Zusätzlicher Bogen ab 1. As_1/As ; nicht übernommen, da offenbar zu einer verworfenen Lesart gehörend. Korrekturvorgang hier und in T 55/56 (siehe Bemerkung oben) bleibt unklar.

216 f. o: Lesart E_2 (Fußnote) in späteren Ausgaben wiedergegeben als 

- Dies ist vermutlich die ursprüngliche Lesart in A, die allerdings von Chopin zur im Haupttext wiedergegebenen Lesart korrigiert wurde. In A zudem Viertelhalb bei letzter Note b^1 in T 216 mit Haltebogen zu 1. Note b^1 T 217 (hier auch Viertelhalb); vermutlich Teil einer früheren, verworfenen Lesart, aus spieltechnischen Gründen (*tr*) nicht übernommen.
- 219, 221 o: In 2. Takthälfte T 219 und 1. Akkord T 221 sind nicht alle vier Noten der Akkorde erkennbar; Akkorde im Umfeld sprechen aber für wiedergegebene Lesart.
- 227 u: Letzter Akkord nicht eindeutig, es^1 vorhanden? Zusätzlich es ?
- 228 u: Im 2. Akkord d^1 gestrichen?
- 242 o: Im 5. $e^2/gis^2/cis^3$; sicherlich Schreibfehler; in E_2 *fis*-moll, siehe außerdem Bassnote *Fis* im unteren System.
- 246 u: Oberste Note im letzten Akkord unklar, vielleicht h statt a , sicherlich aber a gemeint (so E_2 , vgl. auch T 248).
- 251 o: 1. Akkord eine Oktave tiefer notiert; Chopin beendete ursprünglich eine g^{va} -Anweisung aus dem Takt zuvor bei diesem Akkord mit *loco*, strich *loco* jedoch und verschob es um ein Achtel nach rechts (g^{va} gilt demnach noch für den Akkord). Korrektur nicht eindeutig.
- 280 u: Zu 2. Note Verlängerungspunkt, gestrichen, vgl. jedoch T 278.
- 298, 314 u: Letzter Akkord zusätzlich mit h , getilgt wegen *ais-h* im oberen System; vgl. auch T 112, 128.
- 304 u: 1. Akkord zusätzlich mit dis^1 , getilgt wegen dis^1 im oberen System; vgl. auch T 118.
- 305 u: Schlecht lesbare kleine Noten in diesem Takt, vermutlich Andeutung einer parallelen Unterstimme zu den 16tel-Noten im oberen System, die sich in E_2 findet. Dazu gehört vermutlich auch Note h , die scheinbar zum Akkord im 3. ♩ gehört, vgl. aber T 309.
- 309 o: Gültige Lesart durch Korrektur unklar; vermutlich wie im Haupttext wiedergegeben; vgl. auch T 123.
- 317 o: 2. ♩ ohne Vorzeichen; da \natural erst vor 5. ♩ steht, soll 2. ♩ vermutlich noch b^1 statt h^1 lauten. Vgl. aber T 131.
- 331 u: Undeutliches Zeichen über vorletzter Note, scheinbar \natural (getilgt?); Note lautet aber zweifelsfrei *fis*, so auch in E_2 .
- 336 o: 5. Note ohne Vorzeichen, daher eigentlich fis^1 ; möglicherweise g^1 gemeint? In E_2 f^1/g^1 .
- 337f.: Verteilung der Mittelstimmen in A nicht eindeutig. g am Taktübergang ursprünglich G/g , Oberstimme im unteren System daher zunächst offenbar für rechte Hand gedacht. G nicht getilgt, aber Fortführung der Oberstimme nur in linker Hand möglich. Mit diesem Korrekturvorgang steht vermutlich auch in Zusammenhang, dass in T 338 im oberen System d^2 getilgt wurde (oder c^2 , das zu einem d^2 verbessert wurde). Die im Haupttext wiedergegebene Lesart wird in A in T 339f. bestätigt (E_2 weicht in der Stimmführung hier ab).
- 352/353 u: Unteroktaven nur undeutlich durch \flat notiert.
- 353 o: In 2. Takthälfte  Un-
terstimme mit dünnerer Feder notiert, sie soll offenbar den Motivbeginn einer Gegenstimme angeben, die Chopin in E_2 in den Secondo-Part (T 353–358) übernahm:
- 
- Ob Chopin diese Gegenstimme auch für die Fassung für Klavier solo vorsah – anstelle der in parallelen Untersexten geführten Stimme im unteren System – ist nicht zu entscheiden, erscheint jedoch unwahrscheinlich. Vgl. Bemerkungen zu T 95, 97f. u und 305 u.
- 365 o: 1. Note a^1 ♩ statt ♩ ; aus spieltechnischen Gründen korrigiert.

373 o: Wiedergegeben gemäß A. Möglicherweise sollte T 373 wie T 365 lauten, so auch in E₂.

374–376 u: Oktaven zu Taktbeginn und deren Notenwerte unklar. Möglicherweise jeweils nur obere Note und  statt 

377 u: 1. untere Note nur als  am gleichen Hals mit G erkennbar; vgl. aber T 379.

386 o: 4.  vermutlich versehentlich a¹ statt cis².

u: 3.  ohne Vorzeichen; # vermutlich daher noch gültig.

387 o: 7.  ohne Vorzeichen; vermutlich # aus unterem System und aus T 386 noch gültig.

388 o: 6.  gis²/h² (nicht eindeutig); aus spieltechnischen Gründen vermutlich wiedergegebene Lesart gemeint, die sich auch in E₂ findet.

389 o: 1. Akkord ohne Vorzeichen (# getilgt?); ergänzt gemäß E₂.

u: Im 1. Akkord möglicherweise zusätzlich es, durch Korrektur nicht erkennbar.

408: Oberer Vorschlag  statt 

Rondo Es-dur op. 16

Quellen

E_F Französische Erstausgabe. Paris, Pleyel, Plattennummer „I. P. 16.“, erschienen im Januar 1834. Verwendetes Exemplar: Warschau, Bibliothek des Museums am Chopin Institut, Signatur M/610. Noch im gleichen Jahr 1834 veröffentlichte Maurice Schlesinger unter Verwendung der gleichen Platten einen unveränderten Nachdruck dieser Ausgabe. Sie erhielt ein neues Titelblatt und eine neue Plattennummer („M. S. 1703.“). Verwendetes Exemplar dieser Ausgabe: siehe unten, Quelle Je.

E_D Deutsche Erstausgabe. Leipzig, Breitkopf & Härtel, Plattennummer 5525, erschienen März/April 1834. Verwen-

detes Exemplar: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Signatur M. S. 11235 (1).

E_E Englische Erstausgabe. London, Wessel, Plattennummer „(W & C: N: 1094.)“, erschienen im August 1834. Verwendetes Exemplar: New York, Pierpont Morgan Library, Signatur MYD Chopin (www.cfeo.org.uk).

Je Exemplar von Chopins Schwester, Ludwika Jędrzejewicz, mit möglicherweise autographen Eintragungen Chopins. Zugrunde liegende Ausgabe: E_F (Schlesinger). Warschau, Bibliothek des Museums am Chopin Institut, Signatur D/497.

Zur Edition

Es sind keine handschriftlichen Quellen überliefert. Auch ist unklar, nach welcher Vorlage E_F gestochen wurde. Obwohl hierzu keine Zeugnisse überliefert sind, wurde E_F vermutlich von Chopin Korrektur gelesen. Leitfehler zeigen, dass E_D und E_E von E_F abgestochen wurden. Eine Korrekturlesung durch Chopin ist bei diesen Ausgaben unwahrscheinlich. E_F ist daher einzige Quelle der Edition. Zwar ist die Hand Chopins bei den Eintragungen in Je nicht zweifelsfrei zu identifizieren, dennoch wurde der Fingersatz kursiv in die vorliegende Ausgabe übernommen. Über die Notenkorekturen geben die folgenden *Einzelbemerkungen* Auskunft.

Die Unterscheidung zwischen > und >> ist auf der Grundlage von E_F äußerst schwierig. Chopin verwendet in seinen Handschriften lange Akzente. Ob diese aber im Stich von Op. 16 korrekt übertragen wurden, lässt sich nicht entscheiden. Wir gehen in den meisten Fällen von > aus und geben >> nur dort wieder, wo es musikalisch sinnvoll erscheint. Vorschläge werden gemäß Quelle notiert. Die Notation mit 8^{va} wird an Parallelstellen vereinheitlicht und behutsam modernisiert, um die Lesbarkeit zu erleichtern. Die Unterscheidung zwischen Staccatostrich und -punkt erfolgt gemäß Quelle und wurde

nur ausnahmsweise stillschweigend angeglichen. Triolenbögen und andere Gruppenbögen der Quelle werden nicht in die Edition übernommen.

Die folgenden *Einzelbemerkungen* beziehen sich, wenn nicht anders erwähnt, auf E_F.

Einzelbemerkungen

- 5 u: In verschollener Stichvorlage möglicherweise Legato- statt Haltebogen gemeint.
- 39: *fz**p*> gemäß E_F; möglicherweise in verschollener Stichvorlage *fz*> zu 1. Zz und *p* zu 2. Zz.
- 49 o: 6.  *f*³ statt *g*³; in Je korrigiert.
- 55 o: 8^{va} erst zu vorletzter Note, Stichfehler (vgl. T 79).
- 93 u: 1. Akkord zusätzlich mit *c*; vermutlich verlas Stecher verschollene Stichvorlage. Vgl. T 95, 245, 247.
- 122 o: Bogen 1.  bis Vorschlag und neuer Bogen zur Triole. Bogenteilung vermutlich, um Triolenbogen kenntlich zu machen. Wir interpretieren als durchgängigen Legatobogen.
- 125, 127, 281 o: Bogenende schon bei Vorschlagsnote, in T 127 zusätzlicher Bogen Vorschlag bis Hauptnote.
- 135 o: 1. Akkord *d*¹/*b*, in Je *b* zu *d*¹ ergänzt. Da in E_F *b* erst vor *d*¹ im 2. Akkord steht, lautete vermutlich im 1. Akkord in der verschollenen Vorlage die untere Note nicht *des*¹ sondern *es*¹.
- 138, 290: Wir interpretieren 2. Bogen als Legatobogen (in E_F möglicherweise als Triolenbogen gemeint).

189 o: > möglicherweise zu *ces*³ statt zu *f*²; vgl. aber T 191.

190 o: *fz* mit kurzem > zu *es*²; vgl. aber T 188.

221 u: 2. Note versehentlich *g* statt *es*. Stichfehler, vgl. alle Parallelstellen.

240: *f* statt *fz*; vgl. aber T 84, 88, 236.

256 o: > möglicherweise eine Note später.

266/267 o: Bogen aus T 265 endet erst bei 1.  T 267, dort beginnt gleichzeitig neuer Bogen. Wir gleichen an T 114/115 an.

290 o: Auf *f*²/*a*² gleichzeitig Bogenende und -beginn; wir gleichen an T 138 an.

341 o: 5. Note irrtümlich *es*³ statt *d*³; Stichfehler (aufsteigende Chromatik T 340–343).

441, 443 f. o: Letzte Note T 441 ohne Vorzeichen; wahrscheinlich vergaß jedoch Chopin, ein *b* zu notieren (Kontext As-dur; *b* in T 439). Unklar bleibt, an welcher Stelle der Wechsel von *des* nach *d* stattfinden soll: In T 444 auf 3. , unteres System, mit Sicherheit *d*¹, möglicherweise daher auch schon zu 1. , oberes System; dann jedoch auch in T 443 *d*². Wenn aber in T 441 *des*³ und in T 443 *d*² gemeint sind, wäre in Quelle ein Warnvorzeichen  für T 443 zu erwarten. Die Passage bleibt ohne verschollene Stichvorlage unklar.

443/444 o: Bogen *c*²–*as*¹ statt Haltebogen. Vermutlich verlas Stecher die verschollene Stichvorlage; zusätzlicher Legatobogen ist hier unwahrscheinlich.

München, Herbst 2010
Norbert Müllemann

COMMENTS

u = upper staff; l = lower staff; M = measure(s)

Rondo in c minor op. 1

Sources

- F_P** Polish first edition. Warsaw, A. Brzezina, no plate number, published in June 1825. Copy consulted: Dresden, Sächsische Landesbibliothek, shelfmark Mus. 5565-T-530.
- F_C** German first edition. Berlin, Adolf Martin Schlesinger, plate number “S. 2019.”, published in 1835. Copy consulted: Dresden, Sächsische Landesbibliothek, shelfmark Mus. 5565-T-531.
- F_E** English first edition. London, Wessel, plate number “(W & C: N^o 1423.)”, published in March 1836. Copy consulted: www.cfeo.org.uk.
- F_F** French first edition. Paris, M. Schlesinger, plate number “M. S. 1986.”, published in September 1836. Copy consulted: Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Rés. Vma. 241(I) (copy from the private collection of Chopin’s pupil Jane Stirling, without annotations).
- N_C** German new edition. Leipzig, F. Hofmeister, plate number 2375, published in May 1839. Copy consulted: Sammlung G. Henle Verlag, shelfmark 1009/494. This copy is a later reprint of N_C, with unchanged musical text; the first print run lists the price as 12 Gr (see www.cfeo.org.uk).
- Mi** Copy owned by Chopin’s pupil Karol Mikuli with annotations possibly in Chopin’s hand. Based on the edition F_P. Lviv, Historical Museum. Copy in Warsaw, Library of the museum of the Chopin Institute, shelfmark F. 1775.

F_{PM} Copy with manuscript entries of unknown origin. Based on the edition F_P. Warsaw, Library of the museum of the Chopin Institute, shelfmark M/2828.

About this edition

N_C is the primary source for our edition. It was most likely engraved from F_P (see comment on M 315 I) and corrected at proof stage; this can be deduced from the many plate corrections. Although it is impossible to prove that Chopin was personally involved in the proofreading, it is probable (see e.g. the changed harmony in M 306 I). N_C thus represents the last authorised version.

F_P is a strong secondary source; it is the sole edition to be based on the lost engraver’s copy. It thus communicates authentic readings which, owing to irregularities in the engraving process, are not found in the later prints that are dependent on F_P. F_P does, however, have an unusually high number of engraving errors.

F_F and F_C were engraved from F_P and were not proofread by Chopin. They repeat most of the errors from F_P. F_F and F_C are irrelevant for our edition.

F_E is also based on F_P, but attempts to correct the errors of F_P. Moreover, F_E contains readings which go beyond the state of the text in F_P. Chopin was presumably not involved in these corrections, and the addendum on the title page *Nouvelle Edition corrigée par son Elève J. Fontana* suggests at least an indirect authorisation of the divergences. F_E serves as a weak secondary source.

The status of the entries in Mi is unclear. The corrections of the engraving errors from F_P are, for the most part, unquestionably

justifiable. The fingering possibly stems from Chopin (see *Preface*), and so do the few addenda in the musical text (see comment on M 147/148, 148/149). Mi serves as a secondary source.

The entries in F_{PM} are most certainly not from Chopin (see M 127, where the clearly false \natural from F_P is supplemented in the other octave ranges of the note d as well). F_{PM} is thus of no value as a source.

Our edition follows N_C . Readings from F_P , F_E , N_C and Mi whose status cannot be cleared up unequivocally (authentic variants or rejected earlier versions, or interventions of a publishing house reader / Fontana / Mikuli) are mentioned either in footnotes or in the *Individual comments*. Readings that are found only in N_C are – even though N_C is the primary source – listed in the following *Individual comments*, since their authorisation by Chopin cannot be proven with absolute certainty.

Signs, such as accidentals, that are missing in the sources only by error, have been added without comment. Grace notes are notated according to the primary source. F_P distinguishes unsystematically between staccato dash and dot; N_C contains only dots. The lost engraver's copy for F_P presumably distinguished between dash and dot depending on the dynamics; we proceed accordingly. F_P notates both \sim as well as *tr* without following any recognisable principle; sometimes even both signs are found together. N_C differentiates systematically between ∞ and *tr*. We follow N_C . The notation of enharmonics orients itself on F_P since it was most certainly based on the lost engraver's copy. We intervene only where it distorts the harmony (M 98 l, 5th note in the sources d instead of $c\sharp$; M 146 l, 2nd beat in the sources $g\flat$ instead of $f\sharp$).

As far as the articulation is concerned, F_P and N_C are marked very sparingly, especially the slurring. But since this is in keeping with Chopin's writing habits in his early years, we accept the marking as authentic and thus in agreement with the lost engraver's copy. We

have thus added staccato dots and slurs at parallel passages only very sparingly; in its repeats, the rondo theme is also not marked up as it was at its first appearance.

Individual comments

Metronome marking in accordance with N_C ; all other sources have $\text{♩} = 108$, presumably in error.

9 l: Last chord in accordance with all sources; but see M 162, 322.

14, 22 l: In F_P d^{\flat} instead of f^{\flat} , presumably like this in the lost source as well. In N_C corrected surely because of parallel octaves. Similar discrepancies between F_P and N_C are found at many places in the rondo theme. We follow N_C each time and dispense with further commentary.

15 u: Slur in accordance with N_C , not in F_P .

In F_E articulation at last four notes 

l: γ in accordance with the sources; but see M 168, 328.

18 u:  in accordance with F_P and N_C ; in F_P , however, large gap between the first two notes, so perhaps dotting was intended; in M 163, 339  each time, but there, however, also 16th notes instead of dotting at the last eighth-note value of the preceding measure.

55: In F_P *cresc.* at beginning of measure and *p* at middle of measure; additional *cresc.* in M 53. Perhaps these two signs are intended to indicate the beginning and end of the *cresc.* (see also comment on M 59 f.) with subsequent sudden *p*. In N_C *cresc.* at beginning of M 55 as in F_P but without *p*. We standardise the position of *cresc.* to conform with the neighbouring measures. 59 f.: In F_P *dim.* both in M 59 and 60; possibly intended to mark the beginning and end of the *dim.* (see also comment on M 55).

64 u: In F_P with grace note, in N_C without; unclear whether this is an oversight in N_C (no discernible plate correction) or intentional change.

81, 85 l: In F_p last chord with $c\sharp^1$ and $d\sharp^1$ respectively; we follow N_C (there presumably plate correction).

82 f. In F_p 

But see also M 86 f., 292 f. We follow N_C , but simplify the notation there with ties.

103 u: In F_p last  presumably erroneously $\natural a^2$. The other printings based on F_p correct this error in different ways. Upper part in F_F M 102 f. and 106 f.:



In N_C :



The reading in our edition is also found in M_i und F_E . It remains unclear whether the correction derives from Chopin or, with F_E , from Fontana, or whether it was uncovered and corrected by someone else judging from the context. The discrepant endings of the two phrases M 102 f. and 106 f. in F_p and N_C respectively must, however, be taken into consideration.

129: In all sources except for F_E as found in the main text. Reading in F_E presumably spurious, as found neither in M_i nor in N_C .

132 l: In F_p third-to-last note db^1 instead of bb (not corrected in M_i); we follow N_C .

142 f. l: In F_p quarter-note stems at *c*, *d*, *B*.

147/148, 148/149 u: Slurs across measure transition from M_i .

148, 150, 308, 310 l: In F_p 

Not corrected in M_i . In N_C after plate correction



163 u: In F_p 1st beat ; probably intended as in footnote; we follow N_C in the main

text (the divergence from M 10 introduced here is probably intentional).

194 u: In F_p , N_C db^2/fb^2  instead of  in F_E 

197 f., 200 f.: Addition of *tr* sign in F_E most likely in accordance with M 181–187 and parallel passages. Here, however, harmonic and metrical disposition divergent; moreover, dynamic opposites reversed (octave unison: *p* instead of *f*, 16th-note passage *f* instead of *p*).

210 u: In N_C in 1st chord b instead of \natural before g^2 ; engraving error. We follow N_C .

217 f. u: Slurs in accordance with an addition to M_i .

264, 266 u: In F_p and N_C in M 264 grace note $g\flat^3$ instead of f^3 , in M 266 eb^3 .

267–271: Metrical position of the octaves in the upper staff unclear in the sources. Partly not before  in the lower staff (engraving error), partly at last triplet eighth note in the lower staff, and partly between the 2nd and 3rd triplet eighth notes in the lower staff. It remains unclear whether

Chopin, following a notation 

which he frequently used, might have

meant  instead.

296 u: In the sources, note values at 2nd beat  We standardise to conform with the parallel passages.

306 l: In F_p as reproduced in footnote, but with 5th note ab instead of $g\flat$ (corrected in M_i); in F_E and F_F 3rd and 5th notes ab instead of $g\flat$. We follow N_C (change of harmony there is presumably due to Chopin).

320 f. u: In F_p on 2nd beat of M 320 and

1st beat of M 321  instead of ;

in N_C as reproduced (after plate correction). We do not know whether the reading in F_p is an oversight or a deliberate variant of the rondo theme.

351: In the sources *ff* at 2nd ♪ also at M 352; presumably oversight in the lost source for F_P.

New York, Pierpont Morgan Library, shelfmark MYD Chopin (www.cfeo.org.uk).

Rondo à la Mazur op. 5

Sources

- F_P Polish first edition. Warsaw, A. Brzezina, no plate number, published in February 1828. Copy consulted: St. Petersburg, Russian National Library, shelfmark M 561-4/7158 (www.cfeo.org.uk).
- F_{G1} German first edition. First impression. Leipzig, Hofmeister, plate number 2121, published in June 1836. Copy consulted: University of Chicago, Joseph Regenstein Library, Special Collections, shelfmark M.25. C54 R214 (<http://chopin.lib.uchicago.edu>).
- F_{G9} German first edition. Ninth impression, Leipzig, F. Hofmeister, plate number 2121, published after 1843. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, shelfmark 4 Mus. pr. 11556. F_{G1} was repeatedly reprinted during Chopin's lifetime; individual systems and pages were newly printed every now and then. In F_{G9} only p. 10 remained unchanged compared to F_{G1}. The following applies to the *Individual comments*:
 F_{G9} = F_{G2-9}.
 F_G = F_{G1-9}.
- F_F French first edition. Paris, Schonenberger, plate number "S. 608.", published after 1843. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark S.H. Chopin. 18. Before this collective edition, which also contains opp. 1 and 2, there was a separate French first edition of op. 5, of which, however, no copy has survived.
- F_E English first edition. London, Wessel, plate number "(W & C^o. N^o. 1552.)", published in 1837. Copy consulted:

About this edition

F_P is the primary source of our edition. It contains many errors which cannot be corrected with absolute certainty since the autograph is lost; however, F_P is likely the only authentic source. All other prints are closely related to F_P: F_G was engraved from F_P; F_F and F_E, in their turn, from F_G.

F_G corrects some of the errors of F_P. It cannot be determined, however, whether these corrections were made after a proof-reading by Chopin. Similarly comprehensive changes such as encountered in the German first edition of opus 1 (see above) cannot be found here. The corrections possibly stem from a conscientious publishing house reader. F_G is thus a secondary source. The origin of the fingering in M 84f. and 389 is uncertain. On the one hand, one wonders who would have provided the fingering other than Chopin; on the other hand, it is curious that only these two passages were supplied with fingerings.

Chopin probably did not proofread F_F, which is thus irrelevant as a source.

Chopin also did not read through F_E. Just as in op. 1, its title also bears the remark *Edited by his Pupil I. Fontana*. In the event that Fontana participated in the printing process, his contribution is essentially limited to the standardisation of parallel passages. Alternative readings are not ascertainable to the same extent as in op. 1. F_E is thus a weak secondary source.

Our edition follows F_P. Dubious readings in the sources are mentioned in footnotes. Markings such as accidentals that are erroneously missing in the sources have been added without comment. Grace notes are notated in accordance with the primary source. The rondo theme is not systematically standardised in its repeats; they omit many dynamic markings from the exposition of the theme, which markings have not been

added here. The notation of passages with the help of 8^{va} essentially follows F_P ; only where musically logical units would be separated have we cautiously modernised.

Individual comments

41–44 u: In F_P some of the slurs and staccato dots are missing; added in accordance with F_D , F_E .

114 l: Rhythm as reproduced in footnote, also in F_{G1} and F_E . In F_{C9} changed to dotting.

130 l: In the sources 2nd note \downarrow instead of \downarrow ; but see M 134 (divergence from neighbouring measures due to c^1 in the upper staff, which makes the \downarrow in the lower staff technically impossible to play.)

139 u: In F_P and subsequently in all other sources, 8^{va} applies from 1st triplet, which means that all notes on 2nd beat are one octave higher. Apparently an oversight, see for example M 135.

163–166 u: Slur in accordance with the sources (missing in M 165 in F_P , added in accordance with F_C); clearly to be understood as legato slur and not as tie. F_E supplements \wedge at each 2nd beat in M 164–166 in accordance with M 163.

208 l: In the sources, additional c^1 on 2nd beat, but see M 20 and 416 (presumably error made by engraver of F_P , who misread the convergence point of leger line with stem as a note head).

224 u: In F_{C9} 4th note c^3 instead of b^2 ; presumably engraving error (caused by erroneous and incomplete standardisation to conform with M 36).

225–227, 233–236 u: In F_P without staccato dot, added in accordance with F_E .

229–232, 237–240 u: In F_P without $>$, added in accordance with F_E .

233–236 u: In F_P without slur each time, added in accordance with F_E .

281 u: In F_P rhythm on 1st beat: $\overset{3}{\downarrow 7 \downarrow}$ (engraving error); possibly $\overset{3}{\downarrow 7 \downarrow}$ intended,

as in M 81, 83, 328; but see M 283. Also, triplet slur in F_P ; legato slur thus does not begin before 3rd note.

294–327 u: Ornament inconsistent in the sources. In F_P almost always *tr* as reproduced (exceptions: ornament missing in M 294, 324, in M 326 ω instead of *tr*). In F_C and F_E *tr* from F_P inconsistently altered to ω . At parallel passage M 94ff. ornament written out in the form of a ω ; we follow F_P .

318 u: Omission of \sharp in F_P presumably engraving error since there is a cautionary accidental \natural at 1st note of M 319; we add \sharp in accordance with F_C and F_E . However, the possibility of a deliberate variant of M 322 should also be taken into consideration (figure in M 318 with destination a^2 in M 319, 322 with ab^2 in M 323).

348 u: In F_P lower note e^2 in 2nd chord without accidental. Presumably oversight since the neighbouring notes e all have b ; e^2 plausible, however. In F_C and F_E with b . – In F_E with $>$ at c^3 .

Rondo in C major op. posth. 73A

Sources

A Autograph. Vienna, Gesellschaft der Musikfreunde, shelfmark A 180. Four leaves, musical text on pp. 2–7, p. 8 empty. On p. 1, top left, dedication à *M^e Fuchs FF Chopin*, bottom right, signature *FF Chopin*. On the wrapper *Originale | von | Friedrich Chopin. | Pianist und Komponist in Paris. | |: Rondo fürs Klavier :/ | Vom Verfasser selbst als Geschenk erhalten | und für die Autographen = Sammlung des | hiesigen Musik = Vereins übergeben | von | [right:] Aloys Fuchs [left:] Wien im Novbr | 1840.*

F_C German first edition of the version for two pianos. Berlin, A.M. Schlesinger, plate number “S. 4401.”, published in 1855 as part of the series of Chopin’s

posthumous works opp. 66–73 edited by Julian Fontana. Copy consulted: London, British Library, shelfmark h.472.a.

F_F French first edition of the version for two pianos. Paris, Meissonnier, plate number “J. M. 3532.”, published in 1855 as part of the series of Chopin’s posthumous works edited by Julian Fontana (Meissonnier edition without opus numbers). Copy consulted: University of Chicago, Regenstein Library, Collection Chopin Early Editions, shelfmark M22.C54.P577 (<http://chopin.lib.uchicago.edu/>).

F₂ = F_C + F_F (version for two pianos).

About this edition

Since the Rondo op. posth. 73A was not published during Chopin’s lifetime, A is, in spite of its provisional character, the sole relevant source for the present edition. The version for two pianos (F_C and F_F) was published posthumously; nothing is known about its source, which is no longer extant, or about the authenticity of this source. In the preparation of this edition, this arrangement was consulted for purposes of comparison, but in cases of doubt, the reading from the arrangement was not always given priority. For one, a certain autonomy of the versions must be considered (see e.g. the articulation; at M 37 theme in the version for two pianos is *legato* instead of *staccato*; at M 65 in the version for two pianos is *leggiero* instead of *legatiss.*). For another, one cannot preclude that Fontana himself intervened in the musical text of his edition.

Accidentals that are unequivocally missing have been added without comment. Dubious accidentals and other addenda by the editor appear in parentheses. Wherever the autograph is ambiguous, reference is made to alternative readings in footnotes. Fingerings in italics stem from the autograph.

The following *Individual comments* refer to A, unless otherwise stated.

Individual comments

- 24 u: Rhythm of the lower part unclear after correction. Presumably 1st note originally ♩ as in upper part, corrected to ♪ ♯; supporting this is the fact that f^1 is placed to the left before d^2 . In F₂, however, both lower and upper parts ♩ ♩
- 39 u: Upper part (footnote) g^2-e^2 indistinct, perhaps f^2 instead of g^2 ; moreover, 16th-note flags missing at e^2 . Probably entered later, reading possibly also discarded. Without upper part at parallel passage M 199 and in F₂.
- 49: Dynamics unclear. Presumably *dolce* first, then written over with *p*.
- 55/56 l: Correction in A, which remains unclear; ♯ before 1st octave M 56 corrected from ♯ (or vice versa?) and ♯ before last octave M 55 only added later? Original reading at measure transition thus $G_1/G-G\sharp_1/G\sharp$? Or was there originally no accidental before the 1st octave of M 56, and ♯ before last octave of M 55 was already there (in which case a tie between $G\sharp_1/G\sharp-G\sharp_1/G\sharp$ would have been intended)?
- 70 u: Fingering *I* presumably already at b^2 by error.
- 72 u: Additional crossed-out ♩ $g\sharp^1$ at 2nd beat; it was presumably intended for the 2nd chord in the lower staff; see also M 260.
- 84: Position of the two \succ ambiguous. Moreover, 1st \succ between a^1 and $g\sharp^1$ short; thus possibly $>$ intended at a^1 or at $b\sharp$. 2nd \succ also short, positioned between last note M 84 and 1st note M 85; interpretation as $>$ not possible here. We interpret 1st \succ as long accent at suspension $a^1-g\sharp^1$ and 2nd \succ as decrescendo sign at resolution to $c\sharp$ minor at beginning of M 85.
- 85 l: Accidental before 3rd note indistinct, presumably ♯, which Chopin corrected from ♯.
- 87 l: Originally on 2nd beat ♩ B_1/B with ties after M 88; incompletely crossed out. Later editions thus edit ♩ B_1 with tie after M 88.

88 u: 9th note indistinct, unclear whether *b* or *a*. Possibly also $\text{♪ } a/ \text{♪ } b$. In F_2 *a* as reproduced.

93 u: Slur not before 2nd ♪ ; but since a continuous legato is intended in M 93 (as opposed to M 94), we begin the slur at 1st ♪

95, 97f. l: Notes rubbed out, mostly 16th-note triplets led in parallel lower sixths to the upper staff, which are found similarly in F_2 .

97 l: Uppermost note in last chord unequivocally e^2 , clearly intentional divergence from M 95f. (in upper staff in M 97 $d\sharp^3$ and not cx^3 as in M 95f.). However, F_2 has chord with $d\sharp^2$.

98 u: 3rd note of the upper part unclear: Chopin notates \sharp , but it was likely crossed out. In F_2 $\flat c^4$ as reproduced here.

115 u: Lower part unclear: 3rd note c^3 instead of a^2 ? 6th note e^2/g^2 instead of g^2 ? In F_2 as reproduced here.

130–132 u: Corrections each time in 2nd half of measure in the lower part; the valid reading can be made out unequivocally, however (save for M 132). Later editions

(Paderewski) misread A: 

; Chopin

crossed out the lower notes, however, and only left the higher ones as valid. The valid reading in M 132 is ambiguous:



We follow F_2 . But see also M 316–318.

132 u: In F_2 2nd note of the lower part is $f\sharp^2$ instead of f^2 , 5th note f^2 as reproduced here.

146 l: Position of the fingering number 2 equivocal; possibly only at 4th note.

147: 2nd chord in upper staff without accidental, \flat before the notes *e* from the

preceding measures could thus still apply; \flat before 6th note in the lower staff, but clearly crossed out. Unclear whether Chopin considered this \flat as a superfluous cautionary accidental (and thus presumed that in this measure all notes read *e* instead of eb), or whether he crossed out \flat in order to make it clear that the \flat before the notes *e* from the preceding measures continues to be valid. Tie in upper staff after M 148 lends weight to *e*. In F_2 , however, clearly eb instead of *e*.

160 u: 2nd note bb^1 not discernible, but tie is present.

164 u: Uppermost note in 1st chord f^2 instead of $e\sharp^2$ (as in F_2 as well); however, in the last chord of the same measure, f^2 corrected to $e\sharp^2$; 2nd ♪ also presumably $e\sharp^3$ corrected from f^3 .

178 u: Lower note in 1st chord erroneously *e* (crossed out?); standardised to conform with the neighbouring measures.

203 u: In later editions 2nd half of measure without lower part; autograph unambiguous, however (only rhythm imprecisely notated). Since the lower part can be played by the left hand, there is no reason to consider it as a discarded reading and thus as invalid in the autograph.

209 u: On 6th ♪ additional note head d^2 . Presumably not valid (see M 211 as well as M 49, 51).

215 l: Additional slur beginning at 1st Ab_1/Ab ; omitted, since it apparently belonged to a discarded reading. Correction process remains unclear here and in M 55/56 (see comment there).

216f. u: Reading of F_2 (footnote) reproduced

in later editions as  This

is presumably the original reading in A, which, however, was corrected by Chopin to the reading reproduced in the main text. In A, moreover, quarter-note stem at last note bb^1 in M 216 has tie to 1st note bb^1 M 217 (also quarter-note stem here); presumably part of an earlier, discarded

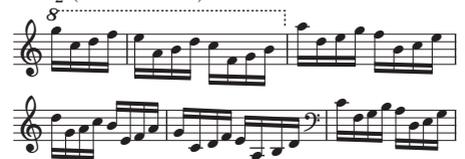
- reading; (*tr*) omitted for performance reasons.
- 219, 221 u: In 2nd half of M 219 and 1st chord of M 221 not all four notes of the chords are discernible; neighbouring chords lend weight to our reading, however.
- 227 l: Last chord equivocal; is *eb*¹ part of it? With additional *eb*?
- 228 l: In 2nd chord *d*¹ crossed out?
- 242 u: In 5th $e^2/g\sharp^2/c\sharp^3$; surely a writing error; in F₂ *f*[♯] minor, see also bass note *F*[♯] in lower staff.
- 246 l: Uppermost note in last chord indistinct, perhaps *b* instead of *a*, but undoubtedly *a* intended (as in F₂; see also M 248).
- 251 u: 1st chord notated an octave lower; Chopin originally ended an *8^{va}* instruction from the preceding measure at this chord with *loco*, but crossed out *loco* and shifted it by around one eighth-note value to the right (*8^{va}* thus accordingly still applies to the chord). Correction ambiguous.
- 280 l: Augmentation dot at 2nd note, crossed out, but see M 278.
- 298, 314 l: Last chord with additional *b*, deleted because of *a*[♯]-*b* in upper staff; but see also M 112, 128.
- 304 l: 1st chord with additional *d*^{♯1}, deleted because of *d*^{♯1} in upper staff; see also M 118.
- 305 l: Small notes difficult to read in this measure, presumably a hint of a lower part running parallel to the 16th notes in the upper staff, a part found in F₂. This probably also includes the note *b*, which apparently belongs to the chord in the 3rd \downarrow , but see M 309.
- 309 u: Valid reading unclear because of correction; presumably as reproduced in main text; see also M 123.
- 317 u: 2nd \downarrow without accidental; since \downarrow is placed only before the 5th \downarrow , the 2nd \downarrow is presumably still to be read as *bb*¹ instead of *b*¹. But see M 131.
- 331 l: Indistinct sign above penultimate note, apparently \downarrow (deleted?); the note unambiguously reads *f*[♯], however, as in F₂.

- 336 u: 5th note without accidental, thus actually *f*^{♯1}; possibly *g*¹ intended? In F₂ *f*¹/*g*¹.
- 337 f.: Distribution of the middle parts in A equivocal. *g* at measure transition originally *G/g*, thus upper part of lower staff apparently initially intended for right hand. *G* not deleted, but continuation of upper part only possible in left hand. Also presumably connected with this correction process is the fact that in M 338 in the upper staff *d*² was deleted (or *c*², which was corrected to a *d*²). The reading reproduced in the main text is confirmed in A in M 339 f. (F₂ has a divergent voice leading here).

- 352/353 l: Lower octaves notated only indistinctly, with *8*.

- 353 u: In 2nd half of measure 

Lower part written with thinner quill. It is apparently intended to signal the beginning of the motif of a counter part which Chopin integrated into the Secondo part of F₂ (M 353–358):



It is not ascertainable whether Chopin also intended this counter part for the piano-solo version as well, instead of the part led in parallel lower sixths in the lower staff; however, this seems unlikely. See the comments on M 95, 97 f. l and 305 l.

- 365 u: 1st note *a*¹ \downarrow instead of \downarrow ; corrected for performance-practical reasons.
- 373 u: Reproduced in accordance with A. It is possible that M 373 was supposed to read like M 365, as in F₂.
- 374–376 l: Octaves and their note values at beginning of measure unclear. Possibly only upper note each time, and \downarrow instead of \downarrow .
- 377 l: 1st lower note only discernible as \downarrow on the same stem with *G*; but see M 379.

386 u: 4th  presumably erroneously a^1 instead of $c^{\sharp 2}$.

l: 3rd  without accidental; \sharp thus presumably still valid.

387 u: 7th  without accidental; presumably \sharp from lower staff and from M 386 still valid.

388 u: 6th  $g^{\sharp 2}/b^2$ (equivocal); the reading reproduced here was presumably conceived for performance reasons; it is also found in F_2 .

389 u: 1st chord without accidental (\sharp deleted?); added in accordance with version for two pianos.

l: In 1st chord possibly additional $e\flat$, not discernible because of correction.

408: Upper grace note  instead of 

Rondo in $E\flat$ major op. 16

Sources

F_F French first edition. Paris, Pleyel, plate number “I. P. 16.”, published in January 1834. Copy consulted: Warsaw, Library of the museum of the Chopin Institute, shelfmark M/610. That same year (1834), Maurice Schlesinger used the same plates to print an unchanged reimpression of this edition. It was given a new title page and a new plate number (“M. S. 1703.”). Consulted copy of this edition: See below, source Je.

F_G German first edition. Leipzig, Breitkopf & Härtel, plate number 5525, published in March/April 1834. Copy consulted: Vienna, Österreichische Nationalbibliothek, shelfmark M. S. 11235 (1).

F_E English first edition. London, Wessel, plate number “(W & C? N^o 1094.)”, published in August 1834. Copy consulted: New York, Pierpont Morgan Library, shelfmark MYD Chopin (www.cfeo.org.uk).

Je Copy belonging to Chopin’s sister, Ludwika Jędrzejewicz, with possibly autograph entries by Chopin. Based on the edition F_F (Schlesinger). Warsaw, Library of the museum of the Chopin Institute, shelfmark D/497.

About this edition

No manuscript sources have survived. It is also unclear according to what source F_F was engraved. Even if there is no documentary proof of this, Chopin probably proofread F_F . Conjunctive errors show that F_G and F_E were engraved from F_F . It is unlikely that Chopin proofread these editions. F_F is thus the sole source for our edition. Chopin’s hand cannot be unequivocally identified in the additions to Je, but we have nonetheless adopted the fingerings there into our edition, where they are shown in italics. The *Individual comments* below provide information on corrections to notes.

The differentiation between $>$ and \gg is extremely difficult on the basis of F_F . Chopin uses long accents in his manuscripts. It cannot be ascertained, however, whether they were correctly transferred in the engraving of op. 16. In most cases we surmise $>$ and only reproduce \gg where it appears musically compelling. Grace notes are notated according to the source. The notation with δ^{aa} is standardised at parallel passages and cautiously modernised in order to facilitate legibility. The differentiation between staccato dash and dot is reproduced in accordance with the source and has only exceptionally been standardised without comment. Triplet slurs and other group slurs from the source are not included in this edition.

The following *Individual comments* refer to F_F unless otherwise specified.

Individual comments

5 l: In lost engraver’s copy possibly legato slur intended instead of tie.

39: $fz\mathbf{p}$ in accordance with F_F ; possibly in lost engraver’s copy $fz\mathbf{>}$ at 1st beat and \mathbf{p} at 2nd beat.

- 49 u: 6th  f^3 instead of g^3 ; corrected in Je.
 55 u: g^{va} at penultimate note, engraving error (see M 79).
 93 l: 1st chord has additional c; the engraver probably misread the lost engraver's copy. See M 95, 245, 247.
 122 u: Slur from 1st  to grace note, and new slur at triplet. Slur probably divided so as to signalise triplet slur. We interpret as one continuous legato slur.
 125, 127, 281 u: End of slur already at grace note, in M 127 additional slur from grace note to main note.
 135 u: 1st chord d^1/bb , in Je b added to d^1 . Since in F_F b does not appear until before d^1 in the 2nd chord, the lower note must have read eb^1 instead of db^1 in the 1st chord of the lost source.
 138, 290: We interpret 2nd slur as legato slur (in F_F possibly intended as triplet slur).
 189 u: > possibly at cb^3 instead of f^2 ; but see M 191.
 190 u: fz with short > at eb^2 ; but see M 188.
 221 l: 2nd note erroneously g instead of eb .
 Engraving error, see all parallel passages.
 240: f instead of fz ; but see M 84, 88, 236.
 256 u: > possibly one note later.
 266/267 u: Slur from M 265 ends at 1st 
 M 267, where new slur begins simultane-

- ously. We standardise to conform with M 114/115.
 290 u: At f^2/a^2 end of slur simultaneous with beginning of slur; we standardise to conform with M 138.
 341 u: 5th note erroneously eb^3 instead of d^3 ; engraving error (ascending chromaticism M 340–343).
 441, 443 f. u: Last note M 441 without accidental; Chopin probably forgot to notate b (Ab -major context; b in M 439). It remains unclear at which spot the change from db to d is to occur: In M 444 certainly d^1 on 3rd , lower staff, thus possibly already at 1st , upper staff; but then, however, d^2 also in M 443. But if in M 441 db^3 and in M 443 d^2 are intended, one would expect a cautionary accidental b for M 443 in the source. Since the engraver's copy is lost, the passage remains unclear.
 443/444 u: Slur c^2-ab^1 instead of tie. The engraver presumably misread the lost engraver's copy; an additional legato slur is unlikely here.

Munich, autumn 2010
 Norbert Müllemann